

Bei uns is's schö!

Die Großgemeinde Eichendorf besser kennen- und schätzen lernen



Am Sonntag, den 23. Juni 2008, waren - trotz hoher Temperaturen - knapp dreißig Gemeindebürgerinnen und -bürger - sowie Gäste aus dem Stadtgebiet Landau a.d.Isar - der Einladung des Teams „Gastronomie & Tourismus“ der Gemeindeentwicklung Eichendorf e.V. zur ersten Gemeinderundfahrt gefolgt. Am Oberanger in Eichendorf, gegenüber der VR-Bank, begrüßte Arbeitsgruppenleiter Hans Maier aus Eichendorf die Interessierten und stellte dabei kurz den Verein und die bisherige Arbeit des Teams vor. Ziel sei es, zunächst der eigenen Bevölkerung die Schönheiten der Großgemeinde Eichendorf, die diese zweifelsohne zu bieten hat, zu zeigen oder wieder ins Bewusstsein zu bringen und dadurch auch bei anderen Leuten das Interesse für die Großgemeinde zu wecken.

Konrektor und Vereinsmitglied Franz Peterhans aus Dornach übernahm von dort aus die Führung der Radgruppe. Vor einigen Jahren hatte Franz Peterhans, der der Bevölkerung auch durch sein Engagement beim Bund Naturschutz bekannt ist, zusammen mit seinen damaligen Schülerinnen und Schülern eine Broschüre unter dem Namen „Sehenswürdigkeiten in der Großgemeinde Eichendorf“ erarbeitet, welche die Grundlage für die Radrundfahrt ist.

Zum ersten Halt musste gar nicht stark in die Pedale getreten werden: Die denkmalgeschützte Häuserzeile im Hinteranger zeigt einige Holzhäuser, welche die nicht selten wütenden Brände in Eichendorf schadlos überstanden haben und sich Dank der Bemühungen der Eigentümer in einem sehr guten Zustand befinden.



Auf dem Vilstalradweg ging es dann weiter nach Enzerweis. In der Nähe der Kapelle zeigte Franz Peterhans die Besonderheiten des buntgemischten Straßengrüns. Die besondere Zusammensetzung des Bewuchses hat sich zufällig durch die Arbeiten anlässlich des Radwegbaus ergeben.

In Dornach - vis à vis vom ehemaligen Gasthaus Fellner - führte die

Radtour weiter zur so genannten Hohlkreppe beim Dornacher Bierkeller, der damaligen Hauptverkehrsverbindung. Die Hohlkreppe hat sich mit der Zeit durch das permanente Befahren der Strecke mit den Fuhrwerken gebildet und bedarf regelmäßiger Pflege, die in Absprache mit dem anliegenden Feldeigentümer vorgenommen wird. Hans Riederer aus Enzerweis, Helmut Dietl aus Badersdorf und Hans Maier erzählten im Schatten der Hohlkreppe Geschichten aus der Zeit, als in Dornach der damalige Wieser-Wirt sein Bier noch im Bierkeller beim heutigen Zirngibl-Anwesen kühlte und Radrennen stattfanden. Die frisch restaurierte Standarte des FC Dornach, die einen Radfahrer zeigt, erinnert noch daran.

Am alten Pfarrhof in Dornach vorbei bewegte sich der Fahrradross dann zur Pfarrkirche St. Laurentius in Dornach, wo Lehrer Michael Schmidt und Mesner Walter Sommersperger auf die wissbegierigen Radler warteten. Michael Schmidt wusste viel Kurioses aus Historie und Kultur über die ehemalige Mutterpfarre Dornach und ihr Gotteshaus zu berichten. Dabei hatte er das Zwölf-Uhr-Läuten, das 1983 im Bayerischen Rundfunk ausgestrahlt wurde, auf Tonband mitgebracht. Nach der Führung durch Lehrer Schmidt erläuterte Franz Peterhans den Anwesenden weitere Details der Pfarrkirche.



Nachdem man die wohltuend kühle Kirche verlassen hat, hieß es, die heißen Fahrradsättel zu besteigen. Der Düker stand als nächste Station auf dem Programm. Das ist die Stelle, an der sich die alte Vils in ihrem natürlichen Verlauf und der Vilskanal kreuzen. Dabei fließt die natürliche Vils unter dem Kanal hindurch und läuft - auf der anderen Seite angekommen - wieder in ihrem natürlichen Verlauf weiter. Ein Kuriosum, das sich den meisten - nach einem Hinweis darauf - erst auf den zweiten Blick erschließt.

Franz Peterhans führte die Radgruppe dann weiter zu einem vom Bund Naturschutz angelegten und gepflegten Biotop und zu den Brachvogelwiesen, wo im 5. Jahrhundert vor Christi bereits die Kelten die Besonderheit des Areals erkannten und siedelten.



Im Anschluss daran machte sich die Gruppe auf den Weg zum vorletzten Etappenziel, der Dorfkirche von Hütt.

Dort erläuterte der Eichendorfer Pfarrer den Anwesenden die Geschichte der Hütterer Kirche und den derzeitigen Stand der beabsichtigten Kirchensanierung. Pfarrer Ortmeier, der sich bei der Mesnerfamilie

Schraufnagl aus Hütt den Schlüssel besorgt hatte, zeigte den Radlern anschließend auch das Innere des Gotteshauses, in dem derzeit lediglich zweimal jährlich Maiandacht bzw. Gottesdienst gefeiert wird.

Den Schlusspunkt der Gemeinderundfahrt machte dann das Gasthaus Apfelböck in Pitzling. Der Wirt Karl Apfelböck und seine Schwester Annerose Göschl tischten deftige Brotzeiten, schön zubereitete Eisbecher und den lang ersehnten kühlen Trunk auf. Nachdem man gut gespeist und den Durst gelöscht hatte, genossen einige der Radsportler noch den Schatten unter den Kastanienbäumen, bevor sie sich auf dem vorbeiführenden Radwegen wieder auf den Weg nach Hause machten.

Hans Maier und Franz Peterhans gaben bekannt, dass die Arbeitsgruppe plane, bereits im September das westliche Gebiet der Großgemeinde Eichendorf zu erkunden, wozu wieder die gesamte Bevölkerung eingeladen ist.

(Uli Altmann)

